

geben, welch ein heiliges Amt ihr Gatte bekleide. Neun Kinder verschiedenen Alters und eine weibliche Hilfsperson folgten der Mutter. Als der etwas lange Zug zum Bethause kam, ließ der Pfarrer seine Familie vor sich eintreten und ihre Sitze einnehmen. Dann folgte er, und als seine Füße die Schwelle des Heiligtums berührten, war keine menschliche Seele außerhalb der Mauern sichtbar.

Nun bewegte sich die hohe, hagere Gestalt des Geistlichen längs des Chorganges zu ihrer gewöhnlichen Stelle; dann warf er rund um sich einen forschenden, ernstern Blick, als besitze er die Gabe, jedes Fehlen eines Gemeindegliedes zu bemerken; darauf ließ er sich mit Würde nieder, und nun herrschte jene tiefe Stille, welche stets dem Gottesdienste vorausging.

Nachdem der Geistliche und die Gemeinde mit ihm einige Minuten in stillem, andächtigem Gebet zugebracht hatten, erhob er sich mit strengem Angesicht.

„Kapitän Content Heathcote,“ begann er mit volltönender Stimme und machte dann eine Pause, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu steigern — „es ist jemand am Tage des Herrn durch das Thal geritten und hat dein Haus zum Absteigen gewählt. Kannst du für den Mann eine Entschuldigung angeben, daß er den göttlichen Befehl außer acht gelassen?“

„Er ritt in besonderem Auftrag,“ erwiderte Content, welcher sich, als er seinen Namen hatte nennen hören, ehrerbietig von seinem Sitze erhoben hatte, „und seine Reise geschieht nur zum Wohl der Kolonie.“

„Mit dem Wohle der Menschen, sie leben in dieser Kolonie oder in andern Ländern, kann nichts inniger verbunden sein, als die strenge Befolgung der göttlichen Gebote,“ antwortete der Pfarrer, mit der Schutzrede nur halb zufrieden. „Für jemand, der nicht allein selbst ein so gutes Beispiel giebt, sondern auch ein öffentliches Amt verwaltet, würde es schicklich gewesen sein, in die Gründe einer vorgeschützten Nothwendigkeit, welche vielleicht nur scheinbare sein können, Mißtrauen zu setzen.“

„Die Gründe sollen nicht verschwiegen bleiben; aber es scheint passend, dies bis nach dem Gottesdienst aufzuschieben, um das Geistliche nicht durch einen Zusatz des Weltlichen zu schwächen.“

„Hierin hast du besonnen gehandelt; ein geteiltes Gemüt findet dort oben nur wenig Freude. Ich will aber wünschen, daß sich ebenso gute Gründe angeben lassen, warum nicht alle Glieder deiner Familie im Gotteshause versammelt sind.“